

Halyna Ie. FATEKH,

Master's student of the Department of General and Slavic Linguistics, the Philological Faculty of Odessa I. I. Mechnikov National University; 24/26, Frantsuzskiy blvd., Odessa, 65058, Ukraine; tel.: +38 063 5785563; e-mail: kukusa1@i.ua; ORCID ID: 0000-0003-4759-9586

THE TEMPORAL ORDER CATEGORY IN THE FUNCTIONAL-SEMANTIC TEMPORALITY FIELD

Summary. The *purpose* of the article is to present the patterns of functioning of the temporal order category in the functional-semantic temporality field. The *object* of the study is language means that fix the movement of time in a real communicative process. The *subject* of this research is the ratio of grammatical and lexical indicators of the temporal order category, highlighted in the latest research in the field of functional linguistics. The *material* for the study is the text of A. P. Chekhov's story "The Bride" (1903). In the process of studying, a descriptive *method*, methods of semantic, grammatical (morphological and syntactic) and functional analysis are used. As a *result* of the work carried out, the specificity of the category of temporal order was considered, which is well revealed when considered within the framework of the functional-semantic field of temporality. **Conclusions.** Temporal order is a functional-semantic text category, the implementation of which occurs in the structuring of the means of expressing temporality. It provides the dynamics of the action, process, state, being a kind of "engine" of the text in time terms under the influence of the *given / new* dichotomy. The specifiers of the category of temporal order, along with temporal relations and the expression of the *exact / approximate* dichotomy, additionally convey cause-and-effect relations that actualize the semantic attribute "the emergence of a new situation", and some other relations. The temporal order category actively participates in the development of the storyline of the narrative.

Key words: the temporal order category, temporality, functional-semantic field, deixis, given situation, emergence of a new situation, circumstance, A. P. Chekhov.

Статтю отримано 30.10.2021 р.

DOI: 10.18524/2307-4558.2021.36.249724

УДК 811.112.2'373.4'42:821.112.2-36

PASINA Svitlana V.,

Student des zweiten Studienjahres der Magisterstudien der Fakultät für romano-germanische Philologie der I. I. Mechnikov Universität von Odesa; Franzuskiy Boulevard, 24/26, 65058, Odesa, Ukraine, Tel.: +38 067 5593199; e-mail: puma.pp85@gmail.com

BESONDERHEITEN DER SCHAFFUNG EINES DEUTSCHEN WITZES IN EINEM SPRACHLICHEN ASPEKT

Zusammenfassung. Das *Ziel* der Arbeit ist: anhand des literarischen Materials die charakteristischen lexikalischen Mittel (sprachlichen Merkmale) deutscher Witze zu untersuchen; Ermittlung und Verfolgung der Grundgesetze und -prinzipien, die für die Erstellung deutscher Witze in den untersuchten Texten gelten; auf der Grundlage eines gemeinsamen Konzepts die typischen Züge der sprachlichen Merkmale eines deutschen Witzes im globalen Sinne hervorheben. Der *Gegenstand* der Forschung in dieser Arbeit ist ein Witz als Element der deutschen Kultur, Folklore, Sprache, Literatur. Dieser Beitrag beschreibt den theoretischen Hintergrund der Studie, die Grundkonzepte der Erscheinung „ein Witz“. Es enthält einige Konzepte, die zur Untersuchung der sprachlichen Merkmale eines deutschen Witzes erforderlich sind, und anderer Grundkonzepte der Erscheinung „ein Witz“. Das Beitrag befasst sich mit der Analyse der lexikalischen Werkzeuge, mit denen der deutsche Witz erstellt wurde, sowie ihrer quantitativen Indikatoren, nämlich, wurde die Zusammensetzung der handelnden Personen deutscher Witze und die Häufigkeit der darin verwendeten lexikalischen Einheiten untersucht. Basierend auf unseren statistischen Beobachtungen können wir die folgenden *Schlussfolgerungen* ziehen: die meisten deutschen Witze basieren auf dem Prinzip kontrastierender handelnden Personen; die am häufigsten verwendeten Wörter in deutschen Witzen bedeuten visuelles Handeln, spiegeln die Dynamik (Bewegung) und Aktivität von Emotionen wider; Deutsche Witze sind hauptsächlich ein Dialog.

Schlüsselwörter: Deutscher Witz, lexikalische Einheit, lexikalische Mittel, Kontrast, handelnden Personen, Dialog.

Der Witz hat in der Gesellschaft immer mehr Aufmerksamkeit erregt: sowohl in der inoffiziellen Kommunikation als auch in den wissenschaftlichen Studien von Linguisten und Literaturgelehrten.

In der Tat kann jeden von uns eine Kurzgeschichte über einen interessanten Fall aufmuntern, zum Lachen bringen und angesichts der Schwierigkeiten des Lebens die Stimmung heben. Für den Philologen erscheint der Witz in einem viel breiteren Sinne als für den durchschnittlichen Beobachter: das ist nicht nur eine lustige Geschichte, sondern auch ein literarisches Genre und ein Text mit seinen besonderen Merkmalen, und ein Sprechakt, sowie Beispiele für die Verwendung von lexikalischen Einheiten und Stilmitteln, sowie psychologischen menschlicher Zustand.

Der Witz ist ein Folklore-Genre, eine kurze lustige Geschichte, die normalerweise mündlich weitergegeben wird. Meistens ist ein Witz am Ende durch eine unerwartete semantische Auflösung gekennzeichnet, die zum Lachen führt. Es kann ein Spiel mit Wörtern oder Assoziationen sein, die zusätzliches Wissen erfordern: sozial, literarisch, historisch, geografisch usw. Das Thema ‚Witze‘ deckt fast alle Bereiche menschlichen Handelns ab. In den meisten Fällen sind die Autoren der Witze unbekannt.

Der Gegenstand der Forschung in dieser Arbeit ist ein Witz als Element der deutschen Kultur, Folklore, Sprache, Literatur.

Der theoretische Teil beleuchtet die Bestimmungen, die die Grundlage der praktischen Forschung bildeten. Der Autor untersucht die lexikalischen Mittel zur Erstellung eines deutschen Witzes und untermauert die Ergebnisse mit Daten aus Häufigkeitslisten.

Im praktischen Teil der Arbeit wurden die Hauptmerkmale eines deutschen Witzes untersucht und Schlussfolgerungen gezogen, was seine Unterscheidungsmerkmale aus sprachwissenschaftlicher Sicht sind.

Die vorgeschlagene Studie ist ein Versuch, anhand von 50 modernen Anekdoten die charakteristischen lexikalischen Mittel (sprachliche Merkmale) zu identifizieren, die bei der Konstruktion und Funktionsweise der deutschen Anekdote verwendet werden.

Das Ziel der Arbeit ist:

- anhand des literarischen Materials die charakteristischen lexikalischen Mittel (sprachlichen Merkmale) deutscher Witze zu untersuchen;
- Ermittlung und Verfolgung der Grundgesetze und -prinzipien, die für die Erstellung deutscher Witze in den untersuchten Texten gelten;
- auf der Grundlage eines gemeinsamen Konzepts die typischen Züge der sprachlichen Merkmale eines deutschen Witzes im globalen Sinne hervorheben.

Die folgenden Aufgaben wurden in der Arbeit festgelegt:

- die Struktur und Verteilung der lexikalischen Einheiten im Text deutscher Witze zu verfolgen;
- die lexikalische Zusammensetzung der ausgewählten Witze untersuchen;
- die Originalität der lexikalischen Einheiten, die zur Erstellung von Witzen verwendet werden, identifizieren;
- die Funktionsmerkmale von lexikalischen Einheiten, die zur Erstellung der untersuchten Witze verwendet werden, bestimmen.

Die Methodik zur Untersuchung dieser Materialien beinhaltet die Verwendung der traditionellen deskriptiven Methode der sprachlichen Analyse. Eine quantitative Analyse wurde als zusätzliche verwendet.

Dieser Beitrag beschreibt den theoretischen Hintergrund der Studie, die Grundkonzepte der Erscheinung „ein Witz“. Es enthält einige Konzepte, die zur Untersuchung der sprachlichen Merkmale eines deutschen Witzes erforderlich sind, und anderer Grundkonzepte der Erscheinung „ein Witz“. Das Beitrag befasst sich mit der Analyse der lexikalischen Werkzeuge, mit denen der deutsche Witz erstellt wurde, sowie ihrer quantitativen Indikatoren, nämlich, wurde die Zusammensetzung der handelnden Personen deutscher Witze und die Häufigkeit der darin verwendeten lexikalischen Einheiten untersucht.

Die Arbeit schließt mit einem Abschluß, in der die lexikalische Zusammensetzung und die sprachlichen Merkmale der analysierten Witze, sowie die Ergebnisse der Studie, erläutert werden.

Ein **Witz** ist eine besonders strukturierte fiktive Erzählung, die den Zuhörer oder Leser durch einen für ihn unerwarteten Ausgang (Pointe) zum Lachen anregen soll.

Das Wort *Witz* hat seinen Ursprung in dem indogermanischen *vid*, von welchem beispielsweise auch das griechische *ιδέα* und das lateinische *videre* abstammen.

Im Mittelalter hieß „diu wizze“ so viel wie Denkkraft, Klugheit, gesunder Menschenverstand, wobei mehr an eine erworbene als an eine angeborene Eigenschaft gedacht war.

Ende des 17. Jahrhunderts verengte sich die Bedeutung unter dem Einfluss des Französischen und beinhaltete etwa dasselbe wie das noch heute geläufige Fremdwort *Esprit*. *Witzig* hieß so viel wie geistreich und bezeichnete insbesondere die schnelle Gedankenverbindung, die intellektuelle Kombination oder die geistige Beweglichkeit. Von der Wortherkunft her war der Witz ein heller, lebendiger Verstand („Mutterwitz“).

Im 19. Jahrhundert ist die Bedeutungswandlung zum heutigen Verständnis schon abgeschlossen. Das französische Lehnwort bietet sich als Variante: *Clou* (aus lateinisch *clavus* wörtlich „Nagel“, vergl. *Den Nagel auf den Kopf treffen*). Eine auszeichnende Besonderheit, eine herausragende Situation oder ein guter, unerwarteter Einfall, der Kern der Sache sind der Schlüssel zu einer Lösung. Beispiele: „Das war der Clou des Abends!“, „Der Clou des Ganzen“.

Witze nehmen ihre *Sujets* aus allen Bereichen, die mit Geboten zu ernsthaftem Verständnis, Mitgefühl, menschlicher Wärme und Achtung ausgestattet sind. Nach den Sujeten können Witze eingeteilt sein:

- *Sprachwitze* erlauben es, der Sinnbedeutung der Sprache selbst nicht länger ernst gegenüberzustehen.
- *Sex-Witze* erlauben es, dem mit Tabus und der Aufforderung zu Intimität und Mitgefühl belegten Bereich mit Weigerungen des eingeforderten Ernstes zu begegnen.

- *Politische Witze* erlauben es, einem politisch repressiven Regime mit einer Verweigerung des eingeforderten ernsthaften Respektes zu begegnen.

- *Witze über Krankheit und Tod* gedeihen im schwarzen Humor in den Feldern, die mit harter Konsequenz Ernst einfordern.

Charakteristisch ist, dass Witze oft Vorurteile, Ängste oder Tabuthemen aufgreifen, von gesellschaftlichen Minderheiten handeln oder menschliche Schwächen thematisieren; der Witz berührt alle Arten von menschlichen Schwächen. Witze mit Vorurteilen befassen sich mit Frauen- oder Männerthemen, Rauchern oder Personen mit körperlichen/geistigen Gebrechen.

Angelehnt an die klassische Rhetorik kann der Witz in folgende Bestandteile gegliedert werden.

1) Mit dem Exordium verschafft sich der Erzähler Aufmerksamkeit und kennzeichnet den Text als Witz;

2) die Exposition stellt Situation und Witzfiguren vor und bestimmt den Rahmen der weiteren Handlung;

3) die Complicatio lässt die Witzfiguren handeln und bietet eine Möglichkeit der Interpretation von Handlung oder Rede der Witzfiguren. Sie bietet dabei scheinbar eine einzige Deutungsmöglichkeit an, unmerklich wird jedoch eine weitere Deutungsmöglichkeit geschaffen;

4) die Pointe überrascht den Hörer durch eine weitere Deutungsmöglichkeit und deckt den in der Complicatio verborgenen Doppelsinn auf. Sie vermittelt die Einsicht, dass das Urteil über den Sachverhalt nicht zwingend einer einzigen Auffassung unterworfen ist.

Mit der Ankündigung (Exordium) eines Witzes scheint der Erzähler ein Versprechen abzugeben, dass er die Hörer zum Lachen bringen werde. Expositio, Complicatio und Pointe sind konstitutive Elemente des Witzes, die Pointe ist sein Kern. Die Pointe hat auf einer anderen Ebene Sinn als der Hörer im voraus aufgrund der Erwartungsebenen annehmen durfte. Die zunächst aufgebaute Beklemmung wegen eines vermeintlichen Problems löst sich in befreiendes Lachen auf. Das Gelächter der Zuhörer zeigt an, dass sie den Positionswechsel erkannt und die Aufgabe des Witzes vollzogen ist. Mit der Pointe endet der Witz abrupt, jedes weitere Wort wäre zu viel.

Nach S. Freud hat der Witz 3 Funktionen:

1) Befriedigung feindlicher und aggressiver Impulse, die aufgrund sozialer Normen ansonsten unterdrückt werden müssen;

2) Befriedigung des Triebes, über verbotene Themen zu sprechen, die aber im Witz angesprochen werden können und

3) Befriedigung eines unschuldigen Spieltriebs.

In dieser Arbeit zeigen wir nicht nur das äußere, sondern auch das innere Porträt der beteiligten Charaktere, spiegeln ihren emotionalen Zustand, ihre Stimmung, ihren Gedankengang und ihren Charakter wider und schaffen eine scharfe, dynamische, humorvolle Handlung, die den Hörer (Leser) mit Sicherheit zum Lachen bringen muss. Eine wichtige Rolle bei der Erstellung von Porträtmerkmalen von Charakteren spielt der lexikalische Inhalt von Porträtbeschreibungen. Alle Charaktere und Handlungen in den Witzen, die in der Arbeit studiert wurden, sind sehr lebendig und unvergesslich.

Schauen wir uns konkrete Beispiele an, mit welchen lexikalischen Werkzeugen Witze erstellt wurden.

Die meisten deutschen Witze in der Stichprobe, die wir untersucht haben, basieren auf dem Kontrast der handelnden Personen. Die Einzigartigkeit ihrer Mentalität, ihres Charakters und ihrer psychologischen Merkmale wird durch das Gegenteil von Bildern betont.

Um die Anzahl der Fälle der Kontrastanwendung in den betrachteten Witzen zu analysieren, haben wir Frequenzlisten zusammengestellt, die die Verteilung des Kontrasts in unserer Stichprobe darstellen.

Tabelle 1

Die Verteilung des Kontrastprinzips bei der Stichprobe der Witze

Die Kontrastarte	Die absolute Verwendungshäufigkeit, Fa	Prozent, %
Lehrer :: Schüler	16	32
Nationalität	10	20
Kinder :: Eltern	12	24
Beruf	6	12
Geschlecht, blonder Frauen u. a.	6	12
Insgesamt	50	100

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, wird die Häufigkeitsliste des Kontrastprinzips von der Opposition der Rollen Lehrer :: Schüler (Fa = 16) angeführt, gefolgt von Themen Kinder :: Eltern (Fa = 12) und Nationalität (Fa = 10). Die hohe Wiederholung dieser Themen in Anekdoten ist, unserer Meinung nach, auf ihre weit verbreitete Verwendung in der Sprache im Allgemeinen zurückzuführen, die auf die Relevanz von Bildung, Erziehung, Fragen zwischen den Generationen sowie auf die ehrfürchtige Haltung und den Respekt der Deutschen gegenüber ihrer Nationalität zurückzuführen ist (infolgedessen aus dem Wunsch, sich anderen zu widersetzen).

In der Tabelle 2 haben wir die Häufigkeit der Verwendung von lexikalischen Einheiten in unserer Stichprobe reflektiert, um festzustellen, welche Wörter hauptsächlich in Witzen verwendet werden und wie sie die Art der deutschen Kommunikation charakterisieren.

Tabelle 2

Lexikalische Einheiten, die bei der Stichprobe der Witze am häufigsten verwendet werden

Die lexikalische Einheiten	Die absolute Verwendungshäufigkeit, Fa	Prozent, %
Sehen	60	12
blicken	55	11
kommen	46	9,2
herantreten	44	8,8
Sagen	45	9
Fragen	62	12,4
antworten	58	11,6
Lächeln	50	10
Verwunderung, Verlegenheit, Verwirrung	48	9,6
Weinen	32	6,4
Insgesamt	500	100

Aus Tabelle 2 geht hervor, dass die am häufigsten verwendeten Wörter in deutschen Anekdoten (laut Statistik in unserer Stichprobe: 500 der am häufigsten verwendeten Wörter stammen aus 50 Anekdoten) Verben sind, die bedeuten: die visuelle Aktion (sehen (Fa=60), blicken (Fa=55)), die Dynamik (Bewegung) (kommen (Fa=46), herantreten (Fa=44)), implizierende ein Dialog (sagen (Fa=45), fragen (Fa=62), antworten (Fa=58)), sowie lexikalische Einheiten, die die Aktivität von Emotionen bezeichnen (lächeln (Fa = 50), Verwunderung, Verlegenheit, Verwirrung (Fa = 48), Weinen (Fa = 32)).

Basierend auf unseren statistischen Beobachtungen können wir die folgenden Schlussfolgerungen ziehen:

- Die meisten deutschen Witze basieren auf dem Prinzip kontrastierender handelnden Personen;
- Die am häufigsten verwendeten Wörter in deutschen Witzen bedeuten visuelles Handeln, spiegeln die Dynamik (Bewegung) und Aktivität von Emotionen wider;
- Deutsche Witze sind hauptsächlich ein Dialog.

Literatur / References

1. Bausinger, H. (1987), „Ironisch witzige Elemente in der heutigen Alltagskommunikation“, *Jahrbuch für Internationale Germanistik*, Verlag Peter Lang, Bern. Frankfurt am Main. New York. Paris, Jahrgang XIX, Heft 2, SS. 58–74.
2. Best, O. F. (1989), *Der Witz als Erkenntniskraft und Formprinzip*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, (Erträge der Forschung; Bd. 264), 154 S.
3. Brunot, F. (1936), *La pensée et la langue*, Masson et cie, Paris, 982 p.
4. Buysens, E. (1957), „Development of speech in mankind“, *Manual of Phonetics*, ed. by L. Kaiser, Amsterdam, pp. 426–436.
5. Chatman, S. (1978), *Story and discourse narrative structure in fiction and film Ithaca*, Cornell University Press, 254 p.
6. Freud, S. (1969), „Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten“, *Geisammelte Werke*, Herausgegeben von A. Freud u a., Frankfurt am Main, Bd. VI, 135 S.
7. Genette, G. (1980), *Narrative discourse Ithaca*, Cornell University Press, New York, 378 p.
8. Habermas, J. (1980), „Kommunikatives Handeln“, *Lexikon der Germanistischen Linguistik*, Hrsg. von H. P. Althaus, H. Henne, H. E. Wiegand, Studienausgabe II, Niemeyer Verlag, Tübingen, SS. 259–267.
9. Imhasly, B., Marfurt, B., Pörtmann, P. (1986), „Hinweise zur Analyse von Textsorten: Witz und Partnerinserat“, *Konzepte der Linguistik Wiesbaden*, AULA Verlag, SS. 177–179.
10. Karthaus, U. (1971), „Humor Ironie — Satire“, *Der Deutschunterricht*, Jahrgang 23, Heft 6, Dez., SS. 104–120.
11. Kotthoff, H. (1998), *Spaß verstehen. Zur Pragmatik von konversationellem Humor*, Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 402 S.

ПАЗІНА Світлана Валеріївна,

магістрант 2 курсу факультету романо-германської філології Одеського національного університету імені І. І. Мечнікова; Французький бульвар, 24/26, м. Одеса, 65058, Україна; тел.: +38 067 5593199; e-mail: puma.pp85@gmail.com

ОСОБЛИВОСТІ СТВОРЕННЯ НІМЕЦЬКОГО АНЕКДОТУ В ЛІНГВІСТИЧНОМУ АСПЕКТІ

Анотація. *Мета* статті — дослідити характерні лексичні засоби (лінгвістичні особливості) німецьких анекдотів на підставі літературного матеріалу та визначити принципи, що застосовуються до створення німецьких анекдотів у розглянутих текстах. *Об'єкт* досліджень у цій роботі — анекдот як елемент німецької культури, фольклору, мови, літера-

тури. З огляду на невеликі масштаби статті розглянуто лише анекдоти німецького походження (без анекдотів інших країн про німців). *Предмет* дослідження — лексичний склад, лінгвістичні особливості німецького анекдоту. Висвітлено положення, що сформували основу практичних досліджень. Автор розглядає лексичні засоби, що використовуються для створення німецького анекдоту, підкріплюючи результати таблицями з даними із частотних списків. *Результатом* дослідження стало: 1) розгляд структури та встановлення закономірностей розподілу лексичних одиниць у тексті німецьких анекдотів; 2) вивчення лексичної композиції вибраних анекдотів; 3) визначення оригінальності лексичних одиниць, що використовуються для створення анекдотів; 4) виявлення функційних особливостей лексичних одиниць, які застосовують у створенні німецьких анекдотів. *Висновки*: більшість німецьких анекдотів засновані за принципом участі контрастних осіб (чоловік — жінка, дорослі (батьки) — діти, подружжя — коханці та ін.); найчастіше використовували слова в німецьких анекдотах означають виражені дії, відбивають динаміку (рух), активність, емоційність; більшість німецьких анекдотів мають діалогічну структуру тексту. В основі практичного застосування результатів дослідження — використання анекдоту як елемента для різноманітного вивчення німецької культури, фольклору, мови, літератури, лінгвокраїнознавства, психолінгвістики, лінгвокультурології.

Ключові слова: німецький анекдот, лексична одиниця, лексичні засоби, система контрасту, дійові особи, діалог.

ПАЗИНА Светлана Валерьевна,

магістрант 2 курсу факультета романо-германської філології Одеського національного університету імені І. І. Мечникова; Французький бульвар, 24/26, г. Одеса, 65058, Україна; тел.: +38 067 5593199; e-mail: puma.pp85@gmail.com

ОСОБЕННОСТИ СОЗДАНИЯ НЕМЕЦКОГО АНЕКДОТА В ЛИНГВИСТИЧЕСКОМ АСПЕКТЕ

Аннотация. *Цель* статьи — исследовать характерные лексические средства (лингвистические особенности) немецких анекдотов на основе литературного материала и определить принципы, которые применяются к созданию немецких анекдотов в рассмотренных текстах. *Объект* исследований в данной работе — анекдот как элемент немецкой культуры, фольклора, языка, литературы. Ввиду небольших масштабов статьи рассмотрены только анекдоты немецкого происхождения (без анекдотов других стран о немцах). *Предмет* исследования — лексический состав, лингвистические особенности немецкого анекдота. Освещены положения, которые сформировали основу практических исследований. Автор рассматривает лексические средства, используемые для создания немецкого анекдота, подкрепляя результаты таблицами с данными из частотных списков. *Результатом* исследования стало: 1) рассмотрение структуры и установление закономерностей распределения лексических единиц в тексте немецких анекдотов; 2) изучение лексической композиции выбранных анекдотов; 3) определение оригинальности лексических единиц, используемых для создания анекдотов; 4) выявление функциональных особенностей лексических единиц, используемых для создания немецких анекдотов. *Выводы*: большинство немецких анекдотов основаны на принципе участия контрастных лиц (мужчина — женщина, взрослые (родители) — дети, супруги — любовники и др.); наиболее часто используемые слова в немецких анекдотах означают выраженные действия, отражают динамику (движение), активность, эмоциональность; большинство немецких анекдотов имеют диалогическую структуру текста. В основе *практического применения* результатов исследования — использование анекдота как элемента при разнообразном изучении немецкой культуры, фольклора, языка, литературы, лингвострановедения, психолінгвістики, лінгвокультурології.

Ключевые слова: немецкий анекдот, лексическая единица, лексические средства, система контраста, действующие лица, диалог.

Svitlana V. PAZINA,

2nd year master student of the Faculty of Romano-Germanic Philology, Odessa I. I. Mechnikov National University; 24/26, Frantsuzky Blvd., Odessa, 65058, Ukraine; tel.: +38 067 5593199; e-mail: puma.pp85@gmail.com

FEATURES OF CREATING A GERMAN ANECDOTE IN THE LINGUISTIC ASPECT

Summary. The *purpose* of the article is to investigate the characteristic lexical means (linguistic features) of German jokes based on literary material and to determine the principles that apply to the creation of German jokes in the texts considered. The *object* of research in this work is an anecdote as an element of German culture, folklore, language, literature. In view of the small volume of the article, we have considered only the anecdotes of the German origin (without anecdotes of other countries about the Germans). The *subject* of the study is the lexical composition, the linguistic features of the German joke. We have thrown light upon the provisions that formed the basis of practical research. The author considers the lexical tools used to create a German anecdote and reinforces the results with tables with data from frequency lists. The *result* of the study: 1) the structure and distribution of lexical units in the text of German anecdotes were investigated; 2) the lexical composition of the selected anecdotes was perused; 3) the originality of lexical units used to create anecdotes was considered; 4) the functional features of the lexical units used to create studied German anecdotes are determined. *Conclusions*: Most German anecdotes are based on the principle of participation of contrasting persons (man — woman, adults (parents) — children, spouses — lovers, etc.); the most commonly used words in German anecdotes mean actions reflecting the dynamics (movement), activity, emotionality; German jokes are mostly dialogue. The *practical application* of the research results is the use of an anecdote as an element in the different studies of German culture, folklore, language, literature, linguistic education, psycholinguistics, linguoculturology.

Key words: a German anecdote, a lexical unit, lexical means, a contrast system of actors, dialogue.

Статтю отримано 15.10.2021 р.